

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sir R. Rodd an Sir Edward Grey.¹⁾

Telegramm.

Nr. 122.

Rom, den 26. Juli 1914.

A. 3⁴⁵ nachm.

E. 5³⁰ nachm.

Österreichisch-serbischer Konflikt.

Meinen Eindrücken nach wird italienische Regierung, selbst wenn Rußland zur Unterstützung Serbiens einschreiten sollte, zu argumentieren versuchen, daß, da Österreich Italien vor Überreichung der Note nicht befragt habe und es durch die Art seines Angriffs auf Serbien Rußland zwangsläufig herausforderte, der im Bündnis vorgesehene casus foederis nicht eintreten würde. Man gibt jedoch zu, daß Deutschland anderer Meinung ist.

(Gleichlautend an Botschaften und nach Nisch.)

Nr. 970.

Der bulgarische Gesandte Radeff, Bukarest,
an das Ministerium des Äußern in Sofia.²⁾

Bukarest, den 13./26. Juli 1914.

Heute hatte ich eine sehr lange Besprechung mit dem Minister der Auswärtigen Angelegenheiten über den serbisch-österreichischen Konflikt. Er sagte, er sei von der österreichischen Note überrascht gewesen, von der Graf Czernin ihm vor einigen Tagen versichert habe, daß sie erst nach Beendigung der Untersuchung übergeben werden würde. Von der Note selbst sagte der Minister, sie stelle zwei Seiten dar: eine juristische und eine politische. „Alle Kulturstaaten,“ erklärte er, „finden es sehr begründet, daß Österreich-Ungarn gerichtliche Sanktionen verlangt, die wegen des Verbrechens von Sarajewo auferlegt werden. Insbesondere werden alle Monarchien Österreich-Ungarn in seinem Wunsche unterstützen, ein an seinen Grenzen einquartiertes Nest der Anarchie, des Terrors und des Betruges auszurotten. Was jedoch die politischen Garantien betrifft, die die österreichische Note aufzählt, so muß man sehen, ob sie nicht die Souveränität und die Verfassung Serbiens verletzen.“ Der Minister fügte hinzu, er habe den serbischen Geschäftsträger gesehen, dem er dringende Ratschläge zu Vernunft und Nachgiebigkeit gegeben habe. Er habe ihm gesagt, die erste Pflicht des Belgrader Kabi-

¹⁾ Britische Dokumente I, Nr. 148, S. 168.

²⁾ Bulgarisches Orangebuch Bd. I Nr. 211. Deutsche Übersetzung aus der „Kriegsschuldfrage“ März 1928, S. 241.